

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 83 (1976)

Heft: 5

Rubrik: Mode

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mode

Selbstgestrickte Mode für Frühjahr und Sommer

Der Trend zum Selbstgestrickten, der sich im vergangenen Winter stark abzeichnete, hält im Frühjahr und Sommer unvermindert an.

Waren es in der Wintersaison rustikale, naturfarbene Garne, die das Rennen machten, so sind es jetzt die leichteren Garne in leuchtenden Sommerfarben, die für modische Abwechslung sorgen.

Als Novum erscheint ein vielfältiges Angebot an Garnen aus reiner Schurwolle «waschmaschinenfest durch Superwash». Sie sind mit einer Ausrüstung behandelt, die das Verfilzen ausschliesst, das durch die Schuppenstruktur der einzelnen Wollfaser bisher kaum vermeidbar war und bei bestimmten Stoffen wie Filze, Loden und Flanell unentbehrlich ist. Selbstgestricktes aus diesen Garnen kann nunmehr problemlos in der Waschmaschine gewaschen werden.



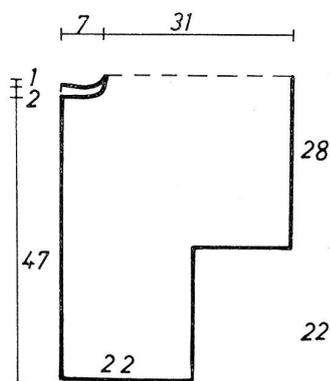
Modisch hochaktuell ist diese Jacke in Form und Farben. Zum Kimono-Stil gesellen sich die Tricolore-Farben Marine, Rot und Weiss. Das Material: Wollsiegel-Garn mit der Spezialausrüstung «waschmaschinenfest durch Superwash». Entwurf: Schoeller Eintorf AG; Foto: Wollsiegel-Dienst/Capellmann.

Und fragt man sich: «Wieso denn Wolle für den Sommer?», so sollte man sich die einzigartige physiologische Eigenschaft der Wollfaser ins Gedächtnis rufen.

Die Wollfaser kann dank ihres natürlichen Aufbaus bis zu einem Drittel ihres Eigengewichtes an verdunsteter Feuchtigkeit aufnehmen, ohne sich feucht anzufühlen. Sie wirkt also bei hochsommerlichen Temperaturen wie eine Klimaanlage und sorgt somit für körperliches Wohlbefinden. Eine Eigenschaft, die schon die Bewohner extrem heisser Klimazonen, wie z. B. die Araber seit Urzeiten zu schätzen wissen. Sie tragen selbst bei 35 °C im Schatten einen Burnus oder eine Gandoura aus reiner Schurwolle.

Da es nicht gleich ein Burnus oder eine Gandoura sein muss, um diese Eigenschaft der Wolle zu prüfen, schlagen wir das abgebildete Modell als Testteil vor.

Gutes Gelingen!



Grösse 40–42, 1/2 Aermel, Rücken- und Vorderteil

Tricolore-Jacke aus reiner Schurwolle

«waschmaschinenfest durch Superwash»

Grösse

36–38 (40–42) Zweite Grösse in Klammern

Material

Schoeller Wolle «Woll-Spass» oder «Cavatina Sport», je 150 g marine, rot und 200 g weiss

Nadeln

1 Paar Irma-flex-Perlon-Jackenstricknadeln 4 mm, 60 cm lang

Technik

Kraus rechts = Hinr. u. Rückr. r. str.

Streifeneinteilung

x je 10 R. marine, weiss, rot, weiss, x—x fortl. wdh.

Maschenprobe

18 M. / 19 Rippen (= 38 R.) = 10 cm

Ausführung

Am Aermel beginnen. 100 M. anschl. u. in Technik u. Streifeneinteilung 16 cm str., dann beids. 81 M. dazu an-

schl. = 262 M. u. bis 29 (31) cm ab Anschlag weiterstr. Die Arbeit in der Mitte teilen = 131 M. u. für den vorderen Halsausschnitt 2x2 u. 2x1 M. abn. = 125 M., weitere 5 cm str. M abk. Für den rückwärtigen Halsausschnitt 1x2 u. 1x1 M. abn. = 128 M., weitere 11 cm str., dann wieder 1x1 u. 1x2 M. zun. u. die M. auf eine Hilfsnadel legen. Für das 2. Vorderteil 125 M. mit marine anschl. u. in Streifen-einteilung weiterarb. Nach 5 cm 2x1 u. 2x2 M. zun., nun die Maschen der Hilfsnadel wieder aufnehmen u. über alle 262 M. 13 (15) cm str. Beids. 81 M. abn. u. über die restl. 100 M. noch 16 cm str. M. abk. Seitennähte schliessen.

Ganz Europa geht in Blau-Weiss-Rot

Jede neue Modesaison hat ihre Lieblingsfarben. In diesem Frühjahr und Sommer geben gleich drei den Ton an, die — da es um Mode geht — jeden an die französische National-Flagge erinnern: Blau-Weiss-Rot. Was den Politikern grösste Schwierigkeiten bereitet, haben Modemacher in dieser Saison geschafft: Europäische Einigkeit! Denn von London über Paris, Düsseldorf und München bis hin nach Rom hat die Mode Blau-Weiss-Rot geflaggt. Das hat natürlich keinen politischen Hintergrund und auch gar nichts mit der modischen Führungsrolle Frankreichs zu tun. Diese drei Farben, ob einzeln oder untereinander kombiniert, haben bei allen Evas den höchsten Beliebtheitsgrad.

Aber Farben allein machen noch keine Sommermode und insbesondere die Tricolore-Gruppe kommt selten allein. Fast immer treten sie im Gefolge eines Mode-Stils auf, den die einen Marine-, die anderen Yacht- oder schlicht Club-Stil nennen. Ganz feine Leute sprechen vom Deauville-Look in Erinnerung an die glorreichen 20er und 30er Jahre, als sich die Reichen dieser Welt noch nicht an der Côte d'Azur, sondern in diesem mondänen Badeort an der Normandie-Küste zu treffen pflegten. Und damals trug man hier den blauen Blazer zum weissen Faltenrock oder zur weissen Hose. Und das sind die Grundelemente dieses Mode-Stils geblieben, der sich bis heute bei den Frauen (und auch Männern) so grosser Beliebtheit erfreut, weil er zugleich sportlich und elegant, praktisch und bequem ist und obendrein viele Kombinationsmöglichkeiten bietet.

Wollsiegel-Flanell und -Gabardine sind die Stoffe, aus denen heute vorzugsweise diese Mode gearbeitet ist, denn sie sorgen dafür, dass man sich in dieser Mode wohl fühlt wie in einer zweiten Haut.

Falten sind das Element der neuen Rockmode, die in diesem Sommer der Hose die Stirn zu bieten weiss. Golf-, Quetsch- und Kiltfalten bringen Bewegung in die Silhouette und sorgen gleichzeitig für Bewegungsfreiheit. Natürlich dürfen auch Hosenröcke in dieser sportlichen Mode nicht fehlen. Aus Flanell mit Falten gearbeitet, geben sie erst auf den zweiten Blick zu erkennen, dass es sich hier nicht um «echte» Röcke handelt.

Auch ein Rock kommt selten allein in dieser frischen und harmonischen Sommermode. Nicht nur Blazer begleiten ihn, sondern auch blusige Oberteile im Marinière-Stil und da ist er wieder, der beliebte Marine-Stil, zu dem sich auch noch Blazer-Mäntel gesellen, schmale,



Das zweiteilige Blouson-Kleid aus Wollsiegel-Flanell ist mit einem Hosenrock und blauen Zierstichen ausgestattet (Widamo, Postfach 221, A-4600 Wels). Daneben ein schickes Blazer-Kostüm aus Wollsiegel-Flanell in marine und weissen Streifen. Den farblichen Akzent setzt die rote Weste (Janard, P. Josef Zimmermann KG, Augustastrasse 78-80, D-5100 Aachen 1). Unkompliziert der beschwingte rote Mantel aus Wollsiegel-Gabardine (flick aktuell KG, Walther-Rathenau-Str. 57-61, D-4800 Bielefeld 1). Foto: Wollsiegel-Dienst/Capellmann.

männlich-strenge Modelle aus Flanell, Gabardine oder Jersey gearbeitet und natürlich in den Farben Marine, Rot oder Weiss. Beschwingter geben sich kleidsame Mäntel im Chemise- und Trench-Stil, superleicht in Wollsiegel-Gabardine gearbeitet. Nicht selten sind sie mit einer Kapuze ausgestattet, was eine ebenso praktische wie modische Idee ist.

Ueber Blazer-Stil und Tricolore-Farben hat auch das Kostüm wieder in die aktuelle Mode zurückgefunden — ein Kostüm-Look, der sich äusserst männlich-klassisch gibt, Nadelstreifen in Flanell über alles liebt auch auf die kleine smarte Gilet-Westen nicht verzichtet. Das ist fast ein perfekter Tailor-Made-Stil, wenn nicht die Verarbeitung sehr viel weicher und die Stoffe sehr viel leichter geworden wären. Und wenn an Stelle oder als Alternative zum Rock eine Bundfaltenhose angeboten wird, dann ist er fast perfekt: der moderne Marlene-Dietrich-Look Jahrgang 1976. Wundert sich jemand, dass nur einige Monate nach dem vielzitierten «Jahr der Frau» die Mode so strenge männliche Töne anschlägt? Nur, solange man Weiblichkeit immer noch mit Spitzen und Frou-Frou gleichsetzt und nicht mit sportlich-eleganter Mode, die für selbstbewusste Frauen gemacht ist. Und hat es je ein weiblicheres Idol gegeben als Marlene Dietrich, selbst wenn sie den strengen Nadelstreifen-Anzug trug?

Schweizer Nouveautés an der 35. Interstoff in Frankfurt a/Main

18.—21. Mai 1975

Die Schweizer Nouveauté-Firmen für Gewebe, Gewirke, Stickereien und Druck haben wieder umfangreiche Kollektionen für den Sommer 1977 vorbereitet, die alle aktuellen Tendenzen weltweiter Mode berücksichtigen. Mit grundlegenden Veränderungen der modischen Silhouette ist für die nächste Zeit nicht zu rechnen, weshalb auch für Griff und Gewichte der Stoffe keine wesentlichen Veränderungen erforderlich erscheinen. Die Stoffe bleiben deshalb für den Sommer 1977 geschmeidig und weich und haben vielleicht etwas mehr Konsistenz und einen etwas volleren Griff. Der Naturfaserlook dominiert, oft eng verbunden mit naturrohen Effekten und naturfarbenen Tönen.

Im Mittelpunkt der Schweizer Stoffmode stehen die hochwertigen Grundqualitäten für uni und Druck aus reiner Baumwolle, wie Voile, Batist, Jersey, Crêpe und Satin. Eine neue, interessante Ergänzung dieser Gruppe sind



Zwei jugendlich-elegante Torsuisse-Abendkleider aus fließendem Jersey, beide mit Spaghetti-Trägern. Links ein rotes Modell mit biesenverzertem Oberteil und mit Volants, begleitet von einer Fransen-Stola; rechts ein aquablaues Kleid mit gesmokter Büstenpartie, ergänzt von einer langen Echarpe, die man als Schultertuch, Gürtel, Turban oder Haarband verwenden kann. Modelle: Le Style / Henri Glückmann SA, Delémont; Foto: Stephan Hanslin, Zürich.



Langärmelige Torsuisse-Hemdblusen mit apartem Finish: links ein Modell mit angearbeitetem Dreiecktuch, vorne zum Schlingen; rechts ein Modell mit Spitzenverzierungen als Patte, Volants und Ärmelabschluss. Modelle: Ines Blusen- und Kleiderfabrik, 9032 Engeburg; Foto: Stephan Hanslin, Zürich.

Stoff im Crêpe-de-Chine-Typ und Crêpe Georgette aus reiner Baumwolle, sowie aus Mischungen mit Viskose. Im Trend einer sportlichen Combi-Mode wurden die Kollektionsgruppen mit Stoffen für Sport und Freizeit ausgebaut durch Weiterentwicklungen von Cheesecloth und indisch-Leinen mit uni, Buntgeweben und Drucks, auch naturroh mit Schalen. Reliefbilder wie Seersucker und Borkenkrepp, Etamine und Drehergewebe, sowie Chambray, Oxford, Panama und Mille-rayé gehören ebenso wie Popeline und Gabardine aus 100 % Baumwolle in der typisch hochwertigen Schweizer Ausrüstung zur Stoffpalette für diesen Bereich. Ebenfalls ausgebaut wurde das Angebot sommerlich sportlicher Stoffe mit neuen Variationen strukturierter Oberflächen im Leinencharakter aus reiner Baumwolle und in Mischgeweben mit Viskose, Synthetics und Naturseide, sowie Jeans- und Freizeitstoffe. Durch diese zum Teil neu entwickelten Stoffgruppen im Schweizer Angebot werden auch neue Einsatzbereiche bei Konfektion und Handel angesprochen.

In der Gruppe der synthetischen Stoffe finden sich neben klassischen Geweben wie Pongé, Twill und Satin vor allem in Jersey Neuentwicklungen mit seidigem Jersey in feinsten Teilung aus sehr feinen Polyestergeräten, sowie Jersey-Nouveautés mit neuen Technologien, die von der Pariser Couture aufgenommen wurden. Nachdem sich die Preise für reine Seide wieder etwas normalisiert haben, ist die Aufnahmebereitschaft für naturseidene Stoffe wieder grösser geworden. Daher haben die führenden Spezialisten der Schweiz ihre Ausmusterungen in reiner Seide für den Sommer 1977 verstärkt mit Pongé und Jersey, bis zu Crêpe-de-Chine, Organza und Chiffon.

Die Druckausmusterung ist mit ihren Themen der neuen Stoffpalette angepasst. Für den jungen, sportlichen Bereich sind es vor allem neue bewegte Streifenmotive und Anregungen aus der Folklore vieler Länder von Nord-, Mittel- und Südamerika, altägyptische Ornamente, Dschungel-Look und als moderner Beitrag die concept-art. Gegenständliche Motive, meist in origineller Zeichnung, wie Schnüre, Uhren, Münzen und Pfeifen, sowie Vorlagen aus der Natur mit Tieren, Pflanzen oder Bäumen sind in frischen Colorits Beispiele einer fröhlich-beschwingten Sommermode. Für die Tagesmode der Dame sind die neuen Druckdessins ebenfalls in ihrer Farbigkeit klar und leuchtend, aber nicht bunt. Ton-in-Ton-Wirkungen, oft bis in den Bereich des faux camaieu gesteigert sind bevorzugt als Allover dessiniert. Neu sind Computer- und Rasterdessins, die oft fast rapportlos erscheinen, mit einer Tendenz zum faux uni, was auch für batik- oder chinéartige Drucks gilt. Geometrie, von kleinen abgesetzten Allovers für Blusen bis zur Barré-Anordnung und neue, aufgelockerte, bewegte Streifendessins stehen neben Mustern mit natürlichen Blumenzeichnungen. Zahlreiche Bordürendrucke, sowie Panneau- und Kantendrucke zeigen Folklore-Motive und Blumenarrangements, oft in eleganten Dégradé-Dessins von einfarbigen bis zu leuchtend bunten Colorits für den Sommerabend.

In den Kollektionen bedruckter Hemdenstoffe bleibt es bei der Bevorzugung klassischer Mini-Dessins auf hellen Fonds der Richtung écriu, champagner und beige mit sehr feinen Gravuren und Rasterzeichnungen, die als typisch Schweizerische Spezialität modische Kreativität



Auch sportliche Mädchen geben sich gerne elegant: Im Shiftkleid aus leichtem Baumwoll-Cheesecloth mit Madras-Karo werden sie sich bestimmt wohlfühlen. Sehr aktuell in diesem Sommer ist der hohe Seitenschlitz und der Knebelverschluss. Stoff von Mettler & Co. AG; Modell: Mickhausen; Foto: Swiss Cotton Centre/Ch. Moser.



Sommerzeit ist Ferienzeit! Da braucht man Hosen, die nicht nur praktisch sind, sondern auch ein bisschen Pfiff haben, wie diese Gabardine-Modelle aus Trevira mit Baumwolle. Der Overall wird in der Taille einfach zusammengezogen; unter der Latzhose trägt man eine leichte Jerseybluse aus Trevira.

mit hervorragender Beherrschung der Technik verbinden. Neu sind Versuche, auch für das Tageshemd Dessins bis zu mittleren Rapporten, vorzugsweise in Diagonal- und Karostreifen zu bringen, sowie bei buntgewebten Hemdenstoffen vielfältige neue Ideen von Streifen und Streifenbündeln mit den ergänzenden Karodessins. Cheesecloth und Indian-Crêpe sind für das Freizeit-hemd stärker ausgemustert mit neuen aparteren, auch mehrfarbigen Colorits.

Das Stickereangebot für die Bekleidung konzentriert sich auf drei Bereiche: Allover- und Bordürenstickereien für die junge Tagesmode auf sportlichen Stoffen, aufbügelbare Motive und Transferstickerei für Kinderbekleidung, junge Mode, Sport- und Freizeit, sowie die romantischen und eleganten Stickereidessins für Brautmode und festliche Kleider.